

durchschnitten, ostwärts davon der 1875 von Stanley umgesetzte Ukerewe (Victoria-Nyanza[[s]), von $2\frac{1}{2}^{\circ}$ j. Br. bis über den Aequator, mit den zahlreichen Inseln über 82,594 □Km (1500 □M.); letztere beiden gelten bis jetzt als die großen Speisebehälter des Bahr el Abiad. Nördlich vom fünften Parallel j. Br. erhebt sich eine Hochebene mit großen Seen, vermuthlich der Südfuß des Plateaus von Abyssinien und Kafa; dort steigen die Schneegipfel des Kilima-Ndscháro, d. h. Berg der Größe oder Berg der Karawanen, (6115 m = 18,827'), Kignea (sonst Kenia genannt), Doengo Engai und zahlreiche andere Vulkankegel empor. Die unbedeutenden Flüsse daselbst wenden sich fast ausschließlich dem indischen Ocean zu.

Die Bewohner der Küste sind die schwarzen, muhamedanischen Suahéli, d. h. Küstenbewohner, die der arabische Zmám von Maskát unterworfen hatte. Seit 1858 unabhängiges Sultanat von Zanzibar [Sanzibar], d. h. Land der Schwarzen. Residenz ist Zanzibar (etwa 80,000 E.), auf gleichnamiger Insel, die früher dieser ganzen Küste den Namen Zanguebar gab.

e. Das Kaffernland.

Die südliche Hälfte der ganzen Ostküste vom Cap Delgado bis an die Cap-Kolonie, mit ihrem südlichen Drittel schon in der gemäßigten Zone. Im Innern erhebt sich der Rand der Hochfläche in einzelnen Gipfeln bis gegen 3250 m (10,000'), von dem Zambezi (d. h. Fischfluß), dessen oberer Lauf, von Livingstone entdeckt, Lianben oder Sesheke heißt, in der Lupatajschlucht mit gewaltigen Stromschnellen durchbrochen. Auf dem Hochlande ($20\frac{1}{2}^{\circ}$ j. Br.) mitten im Continent der fischreiche Ngami-See (770 □Km = 14 □M. Flächeninhalt, also um die Hälfte mehr als der 523 □Km = $9\frac{1}{2}$ □M. große Bodensee). Auf dem Wege zur Capstadt (13,360 Km = 1800 M.) durchwandert man bis hart an die Ufer des Dranje die fast wasserlose südafrikanische „Sahara“, die Wüste Kalahari, bewohnt von Buschmännern und den Batahari, Volk der Kalahari. Die Herrschaft wird an der ganzen tropischen Küste von den Portugiesen beansprucht. Der Strich in der gemäßigten Zone, innerhalb dessen sich die englische Kolonie Natal oder Victoria (46,000 □Km = 840 □M., mit 290,000 E.) befindet (genannt von Vasco de Gama, der am Weihnachtstage 1497 hier anlangte), hat ein gesundes Klima.

Die Bewohner sind von den Arabern Kafirn (d. h. Ungläubige) genannt worden. Sie sind überaus kriegerisch, abgehärtet, grausam und in beständigem Vernichtungskriege gegen einander begriffen, wie denn die Zulu erst in diesem Jahrhundert gegen $\frac{1}{2}$ Mill. mit ihnen verwandter Betschuanen hingeschlachtet haben. Von Farbe sind sie schwarzbraun, von kräftigen Formen.

Portugiesische Ortschaften sind: Mozambique, auf einer Sandinsel, an der schmalsten Stelle des nach ihr benannten Kanals; Sitz des General-Gouverneurs. Nach ihr ist die ganze Küste nördlich vom Zambezi genannt, wie der südliche Strich nach der Kolonie Sofala. Von der gleichnamigen Bai etwa 304 Km (41 deutsche Meilen) landeinwärts, im ehemaligen Gebiete der Kaiser von Monomotapa, wurden jüngst die räthselhaften Ruinen von Zimbasö (jetzt Zimbabw) durch Karl Rauch aufgefunden.

Im Westen der Natal-Kolonie hat der Stamm der Voeren [spr. Vuhren, d. h. Bauern], holländischer Abkunft, das östliche Capland aus Abneigung gegen die Fremdherrschaft verlassend, 1854 den Dranje-Frystaat (etwa 110,000 □Km = 2000 □M.), und 1852 jenseits des Flusses Baal (holländischer Name für den Ny-Barib, gelber Fluß), den Trans-Baal'schen (etwa 296,000 □Km = 5400 □M.) gegründet, dessen Nordgrenze der Limpopo; unter den mineralischen Schätzen sind auch Diamanten.